

# Macht guter Sex schlau?

Keirut Wenzel stellt in Ginsheim sein Programm „Das Bakterium schlägt zurück“ vor

Von Ulrich von Mengden

## GINSHEIM-GUSTAVSBURG.

Aus Köln war am Freitagabend Keirut Wenzel ins Lichtspielhaus nach Ginsheim angereist. „Das Bakterium schlägt zurück“ hieß das Programm des gelernten Biologen, der die Metamorphose zum Stand-up-Comedian gemeistert hat. Natürlich bot sich dem vormaligen Naturwissenschaftler jede Menge Material aus wissenschaftlichen und pseudowissenschaftlichen Studien, um Absurditäten aus der großen weiten Welt des Wissens vorzuführen. Ansteckungsgefahr für Lachanfalle war da durchaus gegeben. Denn dass die Qualität von Spermien angeblich mit der Intelligenz korreliert oder guter Sex schlau mache, das wusste im Ginsheimer Publikum nicht jeder. Anlass zu Spekulationen lieferte das allemal.

Der humoristische Biologe entführte sein schmunzelndes Auditorium gedanklich aufs Bahnhofsklo, wo es freilich von Lebewesen aus der Mikrobiologie nur so wimmelt. Und weil sich zwei Drittel der Männer nach dem Pippi nicht die Hände waschen, wie angeblich eine Umfrage festgestellt hat, besteht da schon erhöhtes Handschüttel-Risiko. Ja, wenn denn nur die Seife anders riechen würden... Nach Bratfett, Bier oder Neuwagen beispielsweise.

Die Gedanken bei diesem Wissenschafts-Kabarett-Crossover waren durchaus originell. Aber Klischees bediente Keirat Wenzel ebenso,



Comedian und Biologe Keirut Wenzel aus Köln erfüllt im Ginsheimer Lichtspielhaus das Klischee des kumpelhaft geselligen Rheinländers.

Foto: Ulrich von Mengden

wie er selbst einräumte, denn sie stimmten schließlich ja auch. Nicht immer blinkte die Biologie durch das Feuerwerk der Pointen, aber ein guter Witz funktionierte an diesem Abend auch abseits der Nomenklatur. Die freilich diente auch für eine humoristische Exkursion, denn die wissenschaftlichen Bezeichnungen von neu entdeckten Lebewesen, die nach Prominenten benannt sind, bergen durchaus Potenzial für Lachmuskelkater. Dass ein Kaninchen nach Playboy-Erfinder Hugh Hefner benannt wird, hatte ebenso einen Lacheffekt wie die Schnecke, die

den Namen von Boris Becker trägt.

Von den Sauf-Eskapaden der Junggesellenabschiede kam Wenzel auf das Tierreich zu sprechen, wo ebenfalls gesoffen und gekifft werde, was das Zeug hält. Der Elefant, der sich an vergorenem Obst berauscht, das Rentier, dem Fliegenpilze schmecken, oder der Delfin, der am Kugelfisch kaut – die Tierwelt kann es krachen lassen.

Keirut Wenzel ist ein Zweimeter-Hüne, der sich gerne zu seinem Publikum hinabbeugt und auf Tuchfühlung geht. Das macht er sehr sympathisch und auf unverblümt

direkte Weise – das Klischee des kumpelhaft geselligen Rheinländers erfüllte er par excellence. Das Auditorium war immer wieder auf charmante Art und Weise Teil des Programms und kugelte sich spätestens nach der Pause vor Lachen. Denn da wurden die eigenen, auf Karten abgegebenen originellen Antworten, warum man mit seinem Lkw unbedingt durch die Schranke durch muss, selbst zum Programmpunkt. 32 Tonnen CO<sub>2</sub>, die schnell aus Köln heraus müssen, bevor Greta Thunberg kommt, war dann eine prämierte Antwort, für die es ein Freigetränk gab.